



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

224 (16.5.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-374453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-374453)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 1-4. - Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. - Telegramm-Adresse: Neuzzeit Mannheim

Anzeigenpreise: 32 mm breite Zeilenzeile RM. 1.40, 70 mm breite Zeilenzeile RM. 2.20. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Kontur-, Werbe- und Postingsverträgen besondere Preise. Bei Kontur-, Werbe- und Postingsverträgen besondere Preise. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Tagen und für telefonische Aufträge. Verlagsort Mannheim.

Abend-Ausgabe

Dienstag, 16. Mai 1933

144. Jahrgang - Nr. 224

Polens Griff nach dem deutschen Danzig

Die Danziger Wirtschaft unter polnischer Kontrolle - Anerkennung Warenblockade an der polnischen Grenze

Offener Rechtsbruch

Meldung des Wolffbüros

- Danzig, 16. Mai.

Die polnische Regierung hat eine Verfügung erlassen, wonach am 15. Mai sämtliche Danziger Warenzufuhren nach Polen an der Danziger polnischen Grenze zurückgehalten sind, wenn sie nicht mit einem Ausweis (Zollfreibrief) des polnischen „Kontrollamtes“ in Danzig versehen sind. Da die Danziger Kaufleute von dieser Verfügung keine Kenntnis erhalten konnten, mußten heute die meisten Warentransporte an der Grenze zurückgehalten werden, während die Danziger Kaufleute in Danzig verblieben. Die polnische Regierung hat heute die meisten Warentransporte an der Grenze zurückgehalten, während die Danziger Kaufleute in Danzig verblieben. Die polnische Regierung hat heute die meisten Warentransporte an der Grenze zurückgehalten, während die Danziger Kaufleute in Danzig verblieben.

Spürbare Mäßigung in England

Das Kriegsgeschrei verstummt - Das Nächsteversprechen an Deutschland

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 16. Mai.

Die spürbare Mäßigung, die in der Tonart der englischen Presse heute eingetreten ist, wird in Berliner politischen Kreisen nicht ohne Befriedigung registriert. Man geht vielmehr noch so weit, von einem bevorstehenden Krieg zu sprechen, so daß heute in dem Epos der englischen Zeitungsstimmen wieder ruhigere Klänge vernnehmbar sind. Man scheint über den Kanal, so urteilt man hier, doch eingelenkt zu haben, daß es in dem Stil der letzten Tage einfach nicht mehr weiter gehen konnte. Immerhin wird und kann man auf deutscher Seite darum nicht vor heute auf morgen vergessen, wie die englische Publizistik, gebildet und sogar geleitet von der offiziellem außenpolitischen Leitung, sich in dem verflochtenen Weben an dem allgemeinen Reststreben gegen Deutschland während der letzten Jahre. Wir glauben Grund zu der Annahme zu haben, daß auch der Reichstag am Mittwoch mit aller Deutlichkeit diese Dinge behandeln und würdig und kraftvoll die Angriffe und Verunglimpfungen zurückweisen wird, mit denen man aus gerade von London aus überhört hat.

Scheinlich wird die Reichstagsdebatte auf alle deutschen Sender übernommen werden.

Angeht die Genfer Entwicklung und der fast restlosen Einheitsfront gegen die deutsche Forderung auf Gleichberechtigung ist es von besonderem Interesse, daß den Artikel 1 des Abkommens vom 11. Dezember vorigen Jahres in Erinnerung zu rufen, auf Grund dessen Deutschland sich nach seinem Besondere von der Abrüstungskonferenz wieder an den Abrüstungsverhandlungen beteiligt hat. Dieser Artikel sagt nämlich ganz eindeutig, daß England, Frankreich und Italien erklären, einer der Grundsätze, die die Konferenz leiten sollen, sei der, daß Deutschland und die anderen abgerüsteten Staaten durch Vertrag die Gleichberechtigung zu geben in einem Stadium, das allen Nationen Sicherheit bietet. Deutschland hat bei den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz in diesem Jahre nichts anderes getan, als diesem Grundsatz entsprechend die Forderung auf Gleichberechtigung erhoben, die ihm nicht nur auf Grund der Verträge zusteht, sondern die ihm auch durch dieses Abkommen noch einmal ausdrücklich anerkannt worden ist. Umso mehr tritt nun aber die angelegte Verantwortung für die Staatsmänner und die Politiker sowie auch für die Presse der anderen Mächte hervor, wenn von diesen dauernd von drohender Kriegsgefahr und von Sanftmütigkeitsfeiern gesprochen wird. Es muß aber immer wieder betont werden, daß die Spannung in Westeuropa und allein dadurch entstanden ist, daß die anderen Mächte nicht abtrüben wollten, obwohl sie durch die Verträge dazu verpflichtet sind.

Deutschland verlangt mit der Gleichberechtigung in keiner Weise etwas Extravaganter. Es will nur gleiches Recht und will nicht als zweitrangiger Staat gelten, sondern will für sich die gleichen Rechte anerkannt wissen, wie die anderen sie für sich gelten lassen.

Deutsche Treue an der Saar

Von Direktor Th. Vogel

Ehemaliger Geschäftsführer des Bundes der Saarvereine

Die große nationale Erhebung in Deutschland hat sich für das Saargebiet nicht anders entwickeln können. Die Bevölkerung, rund 800.000 Menschen, steht so begeistert und fest hinter der Reichsregierung, wie alle anderen deutschen Volksteile, aber — der Vertrag von Versailles nimmt ihr jede Möglichkeit, diesem Willen sichtbaren und greifbaren Ausdruck zu geben. Natürlich könnten irgendwelche Spannungen nicht entstehen, wenn nicht hinter der Regierungskommission, die im Auftrag des Völkerbundes das politische Leben an der Saar beherrscht, der entschlossene Widerwille Frankreichs läge. Die französische Propaganda ist zudem außerordentlich geschickt darin, solche Spannungen und die dadurch verursachten Zwischenfälle für sich auszunutzen. Es ist deshalb sehr bedauerlich, daß die Frage nach der vorläufigen Entscheidung der Saarbevölkerung im Jahre 1935 heute lauter gestellt wird als je zuvor.

Dah die Regierungskommission unter dem Vorsitz des Engländers Knox sich dazu begibt, die französischen Absichten auf eine Angleichung des Saargebietes zu fördern, steht aus einigen Zwischenfällen der letzten Zeit besonders trag hervor, vor denen ich nur die Mäßigung des Bismarckers von Domburg, Huppertsberg, sowie die Haltung der Behörden zur Feier des Tages der nationalen Arbeit hervorheben möchte. Bürgermeister Huppertsberg ist bekanntlich seines Amtes entsetzt und in ein Disziplinarverfahren verwickelt worden, weil er am Tage von Potsdam die Reichsflagge am Rathaus Weiskopf und die Vaterlandsglocke am Rathaus Huppertsberg nicht aufstellen ließ. Inzwischen hat der Domburger Stadtrat in einer Sonderbesitzung seiner Empörung über das Verhalten der Saarregierung Ausdruck gegeben, welche das Völkerverständnis und die Einheit der deutschen Nation ernst, nachdem die deutsche Regierung offiziell darauf hinwies, daß die geübten Nationalflaggen an Schulen, Nationalflaggen anzusehen seien, ist die Regierungskommission zurückgewiesen und hat die inwischen Strafverfahren einzuleiten lassen. — Für den 1. Mai, den Tag der nationalen Arbeit, war zunächst Sonntagdienst bei den Reichsbediensteten, doch im letzten Augenblick, ganz offensichtlich auf Befehl Frankreichs, in die Veranstaltung von Beamten an diesem Tag nicht verboten worden. Derartige Maßnahmen sind typisch französisch, und es ist deshalb zu Gunsten des europäischen Verständnisses anzunehmen, daß er diese Politik nicht selbst macht, aber gegen den französischen Druck keine genügenden Nachmittels vertritt.

Auf diese Verhältnisse ist es auch zurückzuführen, daß die Einheitsfront im Saargebiet in einer unerhörten Weise gegen die Reichsregierung zu Felde ziehen darf. Wenn die Arbeiterbewegung an der Saar alle parteimäßigen Vorbehalte zurückstellt und sich geschlossen hinter jede Willensäußerung für die Wiedervereinigung mit Deutschland, für die Wahrung der französischen Vorbehalt stellt, wenn sie gleichzeitig freudig anerkennt, daß die letzte Regierung in ganz anderer Weise als alle früheren Regierungen zur Förderung des Verständigungsgefühls an der Saar beraten ist, so ist damit die klare Antwort auf alle diese sozialistischen Untriebe und französischen Gelüste gegeben. Daß diese Gelüste nicht die mindeste Aussicht auf Befriedigung haben dürfen, haben übrigens die letzten Wahlen im Saargebiet vor der großen Abstimmung, die Kommunalwahlen im November 1932, erwiesen: 100.000 Stimmen der Parteien, die 1933 für die Wiedervereinigung mit Deutschland stimmen werden, haben — 143 französischfreundliche Stimmen gegenüber. So bleiben da die 100.000 Saarfranzosen, von denen Clemenceau sprach? Was wird es Frankreich nützen, wenn es immer neue Propagandamittel beschafft und Spitzel beschickt?

Frankreich hat seine Wünsche auch bereits um mehrere Stadien zurückgesetzt. Es wird jetzt von französischer Seite nicht mehr der völlige Anschluss an Frankreich, sondern nur die Selbständigkeit, d. h. die Wiederherstellung des gegenwärtigen Zustandes als Dauerregelung über 1935 hinaus propagiert — dieses gegenwärtigen Zustandes, der doch unter dem Namen Völkerbundsglieder eine recht französische Vorbehaltlichkeit darstellt. In französischen politischen Kreisen wird ferner mit Bedauern davon gesprochen, daß keine französischen Truppen mehr im Saargebiet stehen — was möchte das sein? Einige Regimenter verdrängen, um die Freiheit und Unabhängigkeit der Abstammung zu gewährleisten. Und schließlich konzentriert sich der französische Angriff besonders auf den nach

Badische SPD-Führer im Arbeitslager

(Eigener Drahtbericht)

□ Karlsruhe, 16. Mai.

Seine vormittag wurden der frühere Staatspräsident und Minister a. D. Kemmerle, der frühere Staatsrat Marx, der frühere Regierungsrat und Sekretär Kemmerle, Stenz, der frühere Polizeikommissar Hübner, die Führer der Eisenbahn und des Reichsbanners, Heller und Sammel, und der frühere Redakteur des „Volksfreund“, Sally Gräbner, in das Arbeitslager Kislau überführt. Als das offene Vollgeleit, auf dem unter dem Schutz von SA die Befragten enthielten Hauptes saßen, um 11 Uhr das Bezirksgefängnis verließ, begann die dort versammelte Menge zu schreien und zu pfeifen. Sie drängte sich soweit an den Wagen heran, daß SA zweigleisig unterseits den Autos nur mühsam den Weg bahnen konnte. Im Schritt bewegte sich der Zug über Badelstraße, Kaiserstraße, Ritterstraße und Friedhofstraße zunächst zum Volkshaus, vor dem Umbaugebäude, dem Staatsministerium und dem früheren Gewerkschaftshaus wurde Halt gemacht. Immer wieder verhielte die Menge, die hellenweise wie eine Mauer sich hante, an die Wagen heranzukommen. Rufe: „Einheitsfront“, „Arbeitslosenrat“, „Räder“, „Wieder mit ihnen“ ertönten. Darzwischen verhallenden Takte des Märsches, einzelne Rot-Front-Lieder wurden verhallt. Der Andrang der Menge in den Straßen war so groß, daß der gesamte Verkehr völlig stillstand. Autos und Straßenbahnwagen mußten halten.

Vom Volkshaus aus änderte der Frontzug die Richtung. Die Wagen fuhren anhalt zum Bahnhof über Durlach direkt nach Kislau bei Bruchsal. Wie der „Führer“ mittels, daß der frühere Staatspräsident Kemmerle bei seinem Aufschneiden aus der Regierung wichtige Staatsakten mitgenommen, darunter solche über die Tätigkeit der Sozialräte in der Revolution, über den Eisenbahnerstreik und über das Badenwerk.

Die beiden sozialdemokratischen Führer Hübner und Stenz sind mit einem Auto in Kislau verhaftet. Beide kamen mit einem Koffer aus Kislau. In dem Koffer wurden Kopie des früheren Ministerpräsidenten Sager bedi

gefunden. Die Akten, die anscheinend nach Domburg gebracht werden sollten, wurden beiseitegelassen und vom Kislauer Polizeipräsidenten an die unabhängige Prüfungskommission weitergeleitet.

Schließung des Münchener Leo-Hauses

Meldung des Wolffbüros

- München, 16. Mai.

Das Münchener Leo-Haus, eine katholisch-konservative Einrichtung, ist vollständig geschlossen worden. Hierin erklärt der „Bayerische Beobachter“, mit dem Zusammenbruch des Leo-Hauses erhalte nun auch Süddeutschland einen großen Skandal. Sämtliche Sportarten, Restaurants, Unterlegte Gelder seien verpfändet bzw. verschwendet. Depots seien unterhoben und unauflösbar Wechsel seien ausgegeben worden. Man nenne eine Summe von 2 bis 3 Millionen Mark an Verlusten.

Ergreifend sei, daß die Leitung des Leo-Hauses sich ausschließlich in Händen von Geistlichen lag. Neben dem Reichstagsabgeordneten Schmarzer, dem Vorstandsvorsitzenden, war der verantwortliche Leiter der Prälat Wallerbach, päpstlicher Geheimkammerer. Die Presse des Leo-Hauses habe sehr geschickte Angriffe auf die NSDAP gerichtet. Auch unter der Regierung Heß mußten die vom Leo-Haus herausgegebenen Zeitungen auf Wochen verboten werden wegen eines Angriffs auf den damalsigen Reichspräsidenten Hindenburg.

Devisen- und Effektenschiebungen

Meldung des Wolffbüros

- Trier, 16. Mai.

Großes Aufsehen erregte die Verhaftung der beiden Inhaber des dem Lichtgassern naheliegenden Warenhauses O. Sie sind unter der Auflage festgenommen worden, Devisen und Effektenschiebungen im Betrag von mehreren Hunderttausend Mark am Platz Weidbaden ausgeführt zu haben. Die Effekten sollen in Luxemburg unter dem deutschen Kurs erworben und der Erlös und der Zinsgewinn wieder ins Ausland geschmuggelt sein.

Das Ende der Monroe-Doktrin

Meldung des Wolffbüros

- Washington, 16. Mai.

Präsident Roosevelt wird, wie kurz gemeldet, in seiner heutigen Erklärung, die in ihrer Bedeutung mit der Erklärung Präsident Roosevelts vor 10 Jahren verglichen wird, die Bereitwilligkeit der Vereinigten Staaten besitzen, mit anderen Staaten bei Erhaltung eines Anliegens zu beraten, an angemessenen Verhandlungen über den Streitigkeiten teilzunehmen und eine vernünftige Klärung zu unterstützen. Die Rede wird die in der Erklärung die Politik der Monroe-Doktrin, die Vereinigten Staaten seit dem Jahre 1823 verfolgte, beenden.

Im Weichen Gange befindet sich gegenwärtig, während der Präsident und seine Berater die Erklärung unterbreiten, über deren Inhalt jedoch großes Schweigen gewahrt wird. Die Rede wird als „eine Umgestaltung der Weltanschauung der Vereinigten Staaten“ bezeichnet und ist zeitlich so gelegen, daß ihre Wirkung gleich mit der Rede des Reichspräsidenten zur Geltung kommen wird. Der Völkerverständnis, daß keine Rede dazu beitragen wird, die Beziehungen zwischen den Völkern zu verbessern.

Die Ankündigung, daß Roosevelt heute mit einer ähnlichen Erklärung in den Kampf einzutreten beabsichtigt, hat hier großen Eindruck gemacht. Man hält es in Berliner politischen Kreisen für überaus merkwürdig, daß Amerika nun wieder der europäischen Politik sich anpassen will und an der Einmischung der europäischen Dinge größeren Anteil zu nehmen beabsichtigt. Deutschland begrüßt die amerikanische Ankündigung in der Hoffnung, daß es ihm möglich sein wird, seine Beziehungen über die heutigen Probleme dem Völkerverständnis näherzubringen zu können. Eine vollständige deutsch-amerikanische Annäherung ist allerdings in den nächsten Zeitpunkten noch nicht erfolgt, wobei aber die mittelzeitlichen auch über die politischen Verhältnisse.



Wandertreffen in Mannheim

Das Wandertreffen am Himmelfahrtstag geht im Aufbruch zum Rheingebirge...

Der Vormittag des Himmelfahrtstages ist der Festtag der Mannheimer Schenkwirtschaft...

40 Jahre beim roten Kreuz

Am vorigen Mittwoch erhielt die Oberin des Roten Kreuzes, Schwester Maria Grimm...

Allerlei Sünder auf der Anklagebank

Verhandlungen vor dem Mannheimer Schöffengericht

Der Glasflücker

Ein junger Mann mit blondem Haar und feinem, unheimlich klugen Blick...

So entwickelte er von Dezember bis in die Mitte des Monats Januar in den K-Quadranten drei Fahrer...

hatte wenig Verständnis für diesen völlig entarteten und böswilligen Menschen...

Die Sache mit den Abonnementsquittungen

Zwei Männer in Lederjassen, wie sie die Motorfahrer tragen, liegen dann vor den Schöffen unter der Anklage der Urkundenfälschung...

Regina auf dem Männerfang . . .

Ein gerichtsbekanntes rotblondes Weibchen leuchtet zum Prechtbild hinüber, weiße Haare legen sich darüber...

Reginas entzündet werden. Die hatte dem Darlehensgeber vorgeschwindelt, die Wangen seien ihr Eigentum...

In Schußloch genommen. Wästern wurden sechs Personen auf verschiedenen Verlagen mit politischem Hintergrund festgenommen.

Wirtschaftsdelikt. Wästern abend enthielt in einer Wirtschaft der Innstadt Strich zwischen einem Bier und einem Gast...

Sirkus Krone im Anmarsch

Vor einigen Wochen kündigten wir das bevorstehende Aufbruch des Sirkus Krone in Mannheim an...

Besuch des Schloßmuseums

Anlässlich der Zusammenkunft der Ortsgruppen Frankfurt a. M. und Ludwigshafen mit dem Heffen Schwarzmalverein...

Sieber nicht!

Das übliche Untergrundmusik-Orchester. Eng vor dem drei Etagen der verdrängt Sieber. 'Verdon', rümpelt der erste, 'geben Sie'n biischen weiter, Sie haben auf meinem Fuß!'

'Warum tun Sie Ihren Fuß nicht dahin, wo er hingehört?'

'Schmecken Sie das Sieber nicht herauf?' droht der andere während...

'Sagen Sie, was machen Sie nur, das Sie Brot immer so schön braun wird?'

DAS BORDBUCH DER SVENSKA

Die Geschichte eines tapferen Mädchens

'Stenermann', sagt einer, 'Bärenfleisch ist mal was anderes.'

'Wenn dieses Journal gefunden wird', besagt die kaum leserliche Schrift über dem Kopf der ersten Seite...

Als Waaten an diesem Abend mit den letzten Schülern aus der Klasse gegangen ist, schließt Volter hinter ihm die Tür.

'So? Volter hat Sie beantwortet?' Wästern wiest einen kurzen Blick auf Wästern, der an der Tür steht. 'Er beschränkt sich darauf, die Tür zu betreten, wie ich sehe...'



Der deutsche Außenhandel im April

61 Mill. Rm. Ausfuhrüberschuss

Der deutsche Außenhandel im April hat die höchsten Ausfuhrüberschüsse im April wieder erreicht. Die Ausfuhr betrug im April 1933 4,1 Mrd. Rm., die Einfuhr 3,5 Mrd. Rm., was einen Überschuss von 610 Millionen Rm. ergibt.

Die Ausfuhr im April hat die höchsten Ausfuhrüberschüsse im April wieder erreicht. Die Ausfuhr betrug im April 1933 4,1 Mrd. Rm., die Einfuhr 3,5 Mrd. Rm., was einen Überschuss von 610 Millionen Rm. ergibt.

Mannheimer Schiffahrtskonzern

Generaldirektor Jaeger über die neuen Verhandlungen in der Rhein-Schifffahrt

Die heutigen oberirdischen Generalversammlungen der Mannheimer Schiffahrtskonzern haben die Rhein-Schifffahrt als einen der wichtigsten Wirtschaftszweige des Reiches bezeichnet.

beachtet werden. Zunächst habe sich eine Erhöhung der Umsätze, während es nach dem Stande der Dinge...

Die Mannheimer Schiffahrtskonzern haben die Rhein-Schifffahrt als einen der wichtigsten Wirtschaftszweige des Reiches bezeichnet. Generaldirektor Jaeger über die neuen Verhandlungen in der Rhein-Schifffahrt.

Kapitalschnitt bei Bemberg 2:1

Der Kapitalchnitt bei Bemberg wird mit 2:1 durchgeführt. Die Bemberg-Werke AG hat beschlossen, den Kapitalchnitt in Höhe von 100 Millionen Reichsmark vorzunehmen.

Die Einfuhr im April hat die höchsten Ausfuhrüberschüsse im April wieder erreicht. Die Ausfuhr betrug im April 1933 4,1 Mrd. Rm., die Einfuhr 3,5 Mrd. Rm., was einen Überschuss von 610 Millionen Rm. ergibt.

Rückkäufe der Spekulation

Auch das Publikum wieder mit Kaufaufträgen im Markt / Schluß und Nachbörse fest. Die Börse zeigt sich bei Beginn ihrer weiteren Tätigkeit...

Stärke Zurückhaltung am Devisenmarkt

Die internationalen Devisenmärkte zeigen eine stärkere Zurückhaltung. Die Devisenwerte sind im Vergleich zu den Erwartungen niedriger.

Mannheimer Großvichmarkt / 16. Mai

Table with columns for various commodities like wheat, flour, and oil, listing prices and market status.

Belebte Konsumnachfrage

Die Konsumnachfrage ist lebhaft. Die Umsätze der Einzelhandelsunternehmen sind im Vergleich zu den Erwartungen höher.

Berliner Metallbörse vom 16. Mai

Table listing prices for various metals like copper, zinc, and lead on the Berlin metal exchange.

Londoner Metallbörse vom 16. Mai

Table listing prices for various metals on the London metal exchange.

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table with continuing market quotations for various goods.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing stock market quotations for various companies and sectors, including Mannheimer Effektenbörse, Berliner Börse, and Industrielle Aktien.

Table containing further market quotations, including transport stocks, bank stocks, and other financial instruments.

